

25 - 26

GESELLSCHAFT

## Deutsche für ethische Stammzellforschung

Die Mehrheit der Bundesbürger lehnt die Forschung mit embryonalen Stammzellen eindeutig ab, wie eine im Auftrag des Bundesverband Lebensrecht (BVL) Mitte Januar erhaltene Umfrage belegt. Auch sonst spricht nicht für die Tötung menschlicher Embryonen zu Forschungswecken. Vom Tisch ist die Novellierung des Stammzellgesetzes damit offenbar nicht.

Von Stefan Rehder, M.A.

Mehr als die Hälfte der Bundesbürger und Bürger der Bundesrepublik Deutschland (56,3 %) wünscht, dass sich die Wissenschaft ausschließlich auf die Forschung mit adulten Stammzellen konzentriert. Zwei Drittel (66,7 %) finden es für richtig, dass in Deutschland keine menschlichen Embryonen zu Forschungswecken erzeugt und genutzt werden dürfen. So lautet die letzte wichtige Ergebnisse einer bundesweiten Umfrage, die das Meinungsforschungsinstitut TNS Infratest Mitte Januar im Auftrag des Bundesverband Lebensrecht (BVL) durchgeführt hat und die Ende Januar von der Vorsitzenden des Bundesverbandes Lebensrecht, Dr. med. Claudia Kaminski, in

Forschung auf die adulten Stammzellforschung einzusetzen, bevor man 4,4 Prozent von ihnen eine Erörterung von adulten und embryonalen Stammzellen. Bei den Frauen sind das nur 28,4 Prozent. Dagegen finden 65,7 Prozent der Frauen, die als potentielle Spenderinnen von



Frauen lehnen embryonale Stammzellforschung stärker ab.

Beim der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. »Vor für die embryonale Stammzellforschung einzusetzen, bevor man sich ab darüber in Klären sind, dass der Politik nicht die Berücksichtigung für richtig halten, dass die Ergebnisse der Umfrage während eines »Presseinfachklausur« in Berlin veröffentlicht wurden. So sagt die Umfrage, dass Frauen, die bekanntlich das größte Anteil der Bevölkerung stellen, die embryonale Stammzellforschung nach wie vor ablehnen ab. Männer während 46,3 Prozent der Männer für eine Beachtung der

Ergebnisse und Ergebnisse hinsichtlich der Forschung auf die adulten Stammzellforschung einzusetzen, bevor man 4,4 Prozent von ihnen eine Erörterung von adulten und embryonalen Stammzellen. Bei den Frauen sind das nur 28,4 Prozent. Dagegen finden 65,7 Prozent der Frauen, die als potentielle Spenderinnen von

# Sind Hirntote wirklich tot?

Liebe Leserin, lieber Leser,

»Ist der Hirntod der Tod des Menschen?« fragt die vorliegende Ausgabe von LebensForum und packt damit wieder ein ziemlich »heißes Eisen« an. »Ja«, sagt die große Mehrheit der Mediziner. »Ja« sagen der Gesetzgeber und die Gerichte. »Nein« behaupten die Experten, die in dieser Ausgabe zu Wort kommen: der US-amerikanische Neonatologe Paul A. Byrne von der Universität Ohio sowie die beiden Juristen Wolfgang Waldstein, Mitglied der »Päpstlichen Akademie für

das Leben« und Rainer Beckmann, Sachverständiger der Enquete-Kommission »Ethik und Recht der modernen Medizin« des Bundestags in zwei Legislaturperioden. Alle drei können für ihr »Nein« eine Reihe guter Gründe anführen.

Die Frage, ob der Hirntod der Tod des Menschen ist, mag manchem akademisch erscheinen. Zumal sie hier auch so behandelt wird. Aber im Grunde ist diese Frage eine ganz und gar handfeste, die uns alle betrifft. Nicht nur, weil wir alle einmal sterben werden. Sondern auch, weil in der Politik gerade wieder einmal darüber nachgedacht wird, das Transplantationsgesetz so zu ändern, dass jeder als Organspender gilt, der nicht zu »Lebzeiten« seinen Widerspruch erklärt hat. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Frage, ob der Hirntod tatsächlich schon der Tod des Menschen ist, dann für jeden auch eine ganz praktische Bedeutung.

In der Rubrik »Ausland« widmet sich diese Ausgabe wieder ganz der Abtreibungsproblematik. Unter der Überschrift »Tod im Einkaufszentrum« berichtet etwa der Journalist Stephan Baier vom Wiener Einkaufszentrum »Lugner City«, das seit Anfang Februar einer Firma namens »Venus Med« Unterschlupf gewährt, deren Dienstleistungs-Portfolio auch vorgeburtliche Kindstötungen umfasst. Shop-

pen und zwischendurch abtreiben – Sind wir in Europa wirklich schon so weit?

Jedenfalls sind wir – wenn es nach den Abtreibungsbefürwortern geht – auch nicht weit davon entfernt. Im vergangenen Jahr habe ich – gewissermaßen inkognito – an dem jährlich stattfindenden internationalen Stelldichein der Abtreibungsärzte und -befürworter teilgenommen. Alles was in dieser Szene Rang und Namen hat, war auf dem FIAPAC-Kongress in Rom vertreten. Weil es wichtig ist zu wissen, was unsere Gegner denken, wo sie ihre nächsten Ziele sehen und wie sie diese zu erreichen gedenken, habe ich mich

in die »Höhle des Löwen« gewagt.

Stefan Rehder berichtet in dieser Ausgabe über die Ergebnisse einer Umfrage, die das Meinungsforschungsinstitut TNS Infratest im Auftrag

des Bundesverband Lebensrecht durchgeführt hat, und die zeigt, dass eine klare Mehrheit der Deutschen die Forschung mit embryonalen Stammzellen ablehnt. Ob dass die Politik nachhaltig beeindruckt oder ob der Druck der Lobby am Ende doch stärker sein wird, lässt sich noch nicht voraussagen. Fest steht: Wer hierzulande einer verbrauchenden Embryonenforschung das Wort redet, kann sich jedenfalls nicht mehr auf Volkes Willen berufen.

Auch sonst hält diese Ausgabe wieder eine ganze Menge Wissens- und Nachdenkenswertes bereit. Eine erhellende Lektüre wünscht daher

Ihre

*Claudia Kaminski*

Claudia Kaminski  
Bundesvorsitzende der ALfA und  
des Bundesverbandes Lebensrecht



## »Ist der Hirntod tatsächlich der Tod des Menschen?«

16 - 18

ARCHIV



LebensForum sprach mit Rainer Beckmann darüber, ob der Funktionsausfall des Gehirns als »sicheres Todeszeichen« gelten kann.